

## Freiheit ist eine grosse Sache

Von: Nadine Rydzyk

**Am Donnerstag, 25. September, startete im Polenmuseum im Schloss Rapperswil die internationale wissenschaftliche Konferenz zur Konföderation von Bar und der daran erinnernden 'Freiheitssäule' in Rapperswil. Gleichzeitig konnte die Übergabe des bedeutenden Stempowski-Archiv der Burgerbibliothek Bern an das Polenmuseum übergeben werden.**



(v. links) Anna Bachmann, Christophe von Werth und German Ritz besiegeln die Leihgabe der Burgerbibliothek Bern an das Polenmuseum Rapperswil. (Bild: nry)

Bis Samstag, 27. September beschäftigen sich zahlreiche internationale Wissenschaftler mit der Konföderation von Bar und der Freiheitssäule vor dem Schloss Rapperswil. Die Säule mit der Aufschrift 'Magna Res Libertas' (Freiheit ist eine grosse Sache) steht seit nunmehr 140 Jahren vor dem Eingang zum Schloss. Sie wurde 1868 zur Erinnerung an die 100 Jahre zuvor auf der Festung Bar in Podolien geschlossenen Konföderation polnischer Adliger errichtet.

### Durch den Zusammenhang begreifbar

Unweit von Bar, in einer Gegend, die Schnittpunkt vieler Kulturen, Religionen und Nationen war, wie es die Referentin Nina Kozłowski in Rapperswil anlässlich der Eröffnung der Konferenz erläuterte, wuchs Ende des 19. Jahrhunderts Jerzy Stempowski auf. Der polnische Essayist und Diplomat der Zwischenkriegszeit lebte von 1894 bis 1960 und wirkte unter anderem in Bern. Nach der Wende kam er in sein Heimatland als einer der grossen Gelehrten des Landes zu Ehren. Gleichzeitig zum Start der Konferenz konnte die Übergabe des Archivs von Jerzy Stempowski an das Rapperswiler Polenmuseum gefeiert werden. Seine umfangreiche Hinterlassenschaft verwahrte bis anhin die Burgerbibliothek Bern, welche diese nun als Leihgabe durch Dr. Christophe von Werth in zumindest virtueller Form an Anna Buchmann, Direktorin des Polenmuseums Rapperswil, übergab.

„Archivbestände müssen in einem sinnvollen Zusammenhang gebracht werden, um sie begreifbar zu machen“, kommentierte Werth, wieso gerade das Rapperswiler Polenmuseum ein idealer Ort für die Sammlung ist. „Das Polenmuseum ist ein Vermittler der polnischen und europäischen Beziehungen“, würdigte er den Stellenwert der Institution.

### Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kultur

Entsprechend gross war auch die Freude von German Ritz, Präsident des Vereins Freunde des Polenmuseums. Dies insbesondere deshalb, da sich das Museum derzeit in der Situation der „Verteidigung gegenüber der Stadt Rapperswil-Jona“ befinde. Das ortsansässige Publikum war zu diesem Anlass zwar spärlich gesät, doch liess es sich Francisca Moor, Leiterin der Kulturverwaltung Rapperswil-Jona, nicht nehmen, ihre Freude darüber zu bekunden, dass der polnisch-schweizerische Kulturaustausch damit ein weiteres Mal praktiziert und damit die Kulturvermittlung gefördert wurde.

Am heutigen Samstag, 27. September wird nach Referaten in deutscher Sprache zudem die aktuelle Ausstellung im Polenmuseum eröffnet, die dem polnisch-schweizerischen Komponist Constantin Regamey (1907-1982) gewidmet ist. Die Ausstellung verbindet getreu dem Wirken Regameys die Wissenschaft mit der Kunst und spiegelt die Verbundenheit der polnischen und schweizerischen Kulturlandschaft wider. Im Anschluss an die Vernissage wird im Rahmen des Musiksommers am Zürichsee ein polnisches Festkonzert im Grossen Rittersaal mit Werken von Chopin, Paderewski und Regamey zu Gehör gebracht. Damit wird das Polenmuseum heute für alle historisch und kulturell Interessierten zur ersten Wahl.